

# Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Weich'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 80

Mittwoch den 8. April 1931

89. Jahrgang

### Deutsch-englische Fühlungnahme

#### Die Einladung der englischen Regierung an Reichsminister und Außenminister

Berlin, 7. April. In der Einladung der englischen Regierung an den Reichsminister und den Reichsaußenminister wird die „Vossische Zeitung“ zu berichten, daß Dr. Brüning und Dr. Curtius die Reise am 21. April antreten und am 1. Mai Gäste des englischen Premierministers MacDonald auf seinem Landgut in Chequers sein würden. Während des kurzen, nur auf einen Tag berechneten Aufenthaltes in Chequers, würden in Anwesenheit des englischen Außenministers Denderson die aktuellen politischen Probleme der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz und der deutsch-österreichischen Zollvereinbarung erörtert werden. Ueber die Vorgeschichte der Einladung berichtet das gleiche Blatt u. a. folgendes: Die Einladung ist bereits vor mehreren Wochen mündlich durch den englischen Botschafter in Berlin übermittelte worden, und zwar noch ehe der Abschluß des Vorvertrages über die deutsch-österreichische Zollunion zur Kenntnis der Westmächte gebracht wurde. Die Einladung an den Kanzler und an Dr. Curtius wurde damit begründet, daß Denderson die deutsche Regierung eingehend über die Vereinbarungen unterrichten möchte, die zwischen England, Frankreich und Italien über die Abrüstung zur See getroffen worden sind. Der Reichsminister und der Außenminister haben damals die Einladung vorläufig angenommen, ohne daß ein Termin des Besuchs in England festgelegt worden wäre. Inzwischen jedoch die Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Vorvertrages, kamen die ablehnenden, zum Teil protestierenden Erklärungen der englischen und französischen Regierung. Es war zweifelhaft geworden, ob die von Denderson angeregte Zusammenkunft auf dem Landgut des englischen Botschafterpräsidenten sich noch verwirklichen lassen würde. Während der letzten Tage vor Ostern kam Denderson in einem Gespräch mit dem deutschen Botschafter in London erneut auf die Einladung zu sprechen und ersuchte um Mitteilung, ob der Reichsminister und Dr. Curtius die Einladung endgültig annehmen und welcher Termin für die Zusammenkunft sie vorschlägen. Am vergangenen Donnerstag wurde telefonisch nach London mitgeteilt, daß Kanzler und Außenminister am 1. Mai in Chequers eintreffen wollten. Auf diesen Tag einigte man sich sehr schnell. Dr. Brüning und Dr. Curtius werden ohne größere Begleitung nach England reisen. Der 1. Mai ist, immer dem genannten Blatt zufolge, als Termin gewählt worden, weil dann noch Zeit bleibt zur weiteren diplomatischen Vorbereitung der Genfer Tagung der paneuropäischen Studienkommission, die am 15. Mai, und des Völkerbundrates, die am 18. Mai beginnen soll.

#### Die Berliner Presse

Berlin, 7. April. Die Einladung MacDonalds an Reichsminister Brüning und Reichsaußenminister Curtius zu einer Ansprache in Chequers wird in den meisten Berliner Abendblättern, insbesondere in der der Regierung nahestehenden „Vossischen“, als eine gute Gelegenheit betrachtet, die europäische Verständigung zu fördern.

Der „Abend“ bezeichnet solche Zusammenkünfte als „etwas etwas Selbstverständliches“. Die Frage der Freunde einer deutsch-französischen Verständigung, weshalb nicht eine ähnliche Einladung nach Frankreich möglich gewesen sei, werde von dem Teil der Berliner beantwortet, der die Einladung ungünstig beurteilt. Aus ihm spreche eine Stimmung der verhaltenen Gehässigkeit, die sich von der großzügigen gelassenen Art der englischen Arbeiterregierung aufs peinlichste abhebe. Die „Germania“ begrüßt die Einladung als den Ausdruck der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland, nicht zuletzt deshalb, weil sich in den vergangenen Monaten Vorgänge ereignet hätten, die Anlaß zu Mißverständnissen hätten geben können. Die englische Politik und öffentliche Meinung habe wohl bewiesen, daß sie den Kriegsgewinn abgebaut habe und einem angemessenen deutschen Aufschlag keine unüberwindlichen Hindernisse in den Wege legen wolle.

Nach Ansicht der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ werde für den Erfolg der Besprechungen entscheidend sein, daß der Kreis der zu behandelnden Fragen weder zu eng noch zu weit gezogen werde. Deutschland betrachte die Abrüstung, auf die es ein vertragliches Recht habe, im Gesamtrahmen der internationalen Politik. Aus der Teilnahme des Reichsministers an den Besprechungen entnimmt das Blatt, daß er beabsichtigt, in einem freundschaftlichen, Gedankenwustausch alle die wichtigen Probleme zur Sprache zu bringen, die das deutsche Volk bedrücken: neben der Abrüstung die Frage der deutschen Tribute und der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den europäischen Staaten, sowie die Weltwirtschaftskrise und ihre Folgen für Europa.

Junnsbruck, 7. April. Der 60jährige reichsdeutsche Hauptmann a. D. Ludwig v. Wolff aus Wiefel am Rhein wurde für immer aus Österreich ausgewiesen. v. Wolff war freiwillig unter der Besatzung gefangen worden, Nationalsozialist, die wie die Wörber der zwei Reichsbannerleute in der Hufelandstraße in Berlin über die österreichische Grenze geflüchtet waren, Vorladung geleistet zu haben. Er wurde damals wieder freigelassen.

Die „Kreuzzeitung“ begrüßt auch die Gelegenheit, außerhalb von Genf die schwebenden europäischen Probleme zu besprechen. Es müsse aber der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß sich die deutschen Minister durch die englische Courtoisie nicht einsperren lassen werden. Der Besuch könne erfreuliche Wirkungen auslösen, wenn die deutschen Staatsmänner sich nicht einwickeln ließen und wenn England wirklich als ehrlicher Partner auftreten werde.

Weglich äußert sich die „Deutsche Tageszeitung“. Es sei keineswegs ausgeschlossen, so schreibt das Blatt, daß in der Frage der Flotteneinsparungen eine Brekktion auf Deutschland mit Hinblick auf seine neuen Panzerkreuzer erfolgen solle. Das Blatt unterstreicht die große Verantwortung der deutschen Staatsmänner bei der Annahme der Einladung.

#### Besuch in Chequers erst Ende Mai?

London, 7. April. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Besuch des Reichsministers Dr. Brüning und des Reichsaußenministers Dr. Curtius wahrscheinlich nicht vor Ende Mai erfolgen wird. Im Hinblick auf seinen Besuch in Paris, so heißt es weiter, habe Denderson den Wunsch, sich mit Dr. Curtius über verschiedene die beiden Länder gemeinschaftlich interessierende Fragen auszusprechen. Deshalb sei die englische Einladung erfolgt. Dem Vernehmen nach werden sich die Besprechungen über sehr mannigfaltige Gegenstände, so gut wie sicher auch auf die geplante deutsch-österreichische Zollunion, erstrecken. Ein bestimmtes Programm werde aber nicht festgelegt werden.

#### Verwirrung in Paris

Paris, 7. April. Die Einladung, die Denderson an den Reichsminister Dr. Brüning und an den Reichsaußenminister Dr. Curtius ergangen ist, hat in Frankreich ein neues Stadium der Unsicherheit und der Nervosität erzeugt. Kein Mensch weiß, in welcher Richtung und zu welchem Ziel diese Besprechung geführt werden soll. Die Stellungnahme Frankreichs zu diesem Projekt liegt dabei ebenfalls noch völlig im Ungeklärten. Das Ineinandergreifen der beiden Probleme: Flotteneinsparung und deutsch-österreichische Zollunion hat eine Erschütterung der neuen französischen Ententepläne hervorgerufen, die sich nach den Flotten- und Finanzkonferenzen von Paris, London und Rom am Horizont abzeichneten. Die Verwirrung wird noch dadurch erhöht, daß die Wahl des Präsidenten der Republik unmittelbar bevorsteht. So kommt es, daß man gestern durch einen zweifellos offiziösen informierten Journalisten mitteilen ließ, der Präsident der Republik werde vor seiner Abreise nach Tunis den ungewöhnlichen Schritt tun, bei einer Konferenz in einem Rivieraort persönlich in die französisch-italienischen Flottenverhandlungen einzugreifen, und daß man noch gestern in den Abendstunden mit einem offiziellen Dementi dieser Nachricht beantwortete, weil sie wahrscheinlich weder in Rom noch in London den erhofften Widerhall gefunden hätte. Die Flotteneinsparungen werden also nicht am kommenden Donnerstag, sondern erst am 14. April in London wieder aufgenommen werden. Desgleichen wird offiziell mitgeteilt, daß noch keine Entscheidung darüber getroffen sei, ob sich Briand zur Konferenz Denderson-Brüning-Curtius nach London begeben werde oder nicht.

Das „Centre“, das in dieser Angelegenheit eine angelegentlich seiner sonstigen Einseitigkeit überraschend scharfe Haltung einnimmt, will allerdings sogar schon wissen, Briand habe die an ihn persönlich gerichtete Einladung nach London bereits mit der Begründung abgelehnt, daß sie ihm zu nahe bei den Genfer Konferenzen liege. Außerdem behauptet das Blatt, es sei von Denderson nicht richtig, die Regierung eines Landes so herzlich einzuladen, bei der erst kurz vorher ein diplomatischer Schritt unternommen werden mußte. Denderson habe dies aber getan, um sich bei der Abrüstungskonferenz Deutschlands und Österreichs Stimme zu sichern.

„Echo de Paris“ sieht in der Einladung nach London bereits einen Zusammenschluß des übrigen Europa gegen Frankreich.

Das „Journal“ lehnt es ab, daß London ebenso wie bei den Flotteneinsparungsverhandlungen zwischen Paris und Rom nun auch in der Frage des Zollanschlusses den Schiedsrichter spiele, denn dazu fehle ihm die Unparteilichkeit.

Die linksradikalen Blätter schlagen dagegen eine vollkommen neue Tonart an. Die „Republique“ meint, daß für den Zollanschlusses zwischen Deutschland und Österreich in Wirklichkeit jene verantwortlich seien, die die Folgen der Niederlage Deutschlands im Kriege bereinigen wollten, und daß man nicht ewig an der Utopie von der Schwäche Deutschlands festhalten dürfe. Noch entscheidender spricht sich in dieser Richtung die „Volonté“ aus. Es sei ein ungewöhnlicher Zustand, daß Frankreich mit Deutschland noch immer nicht auf dem Fuß der Gleichberechtigung verhandeln wolle.

Paris, 6. April. Wie aus Madrid gemeldet wird, veröffentlicht der Verband der spanischen Studenten eine Erklärung, in der betont wird, daß das akademische Leben mit dem gegenwärtigen Regime in Spanien unvereinbar sei. Das gegenwärtige Regime behandle die akademischen Institutionen mit Mißachtung und Schikanen.

#### Anzeigenpreis:

Der einseitige Textpreis oberhalb vom 2. April, 10 Pfennige pro Zeile, 10 Zeilen pro Tag. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachvertrages herabgesetzt wird, wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Zeitverträgen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Preisänderung für beide Teile ist Neuenbürg. Für teure Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

#### Neue Initiative in Frankreich

Paris, 6. April. Während die Pariser die Osterfeiertage dazu benutzten, um in der Eisenbahn oder auf der Landstraße dem Gemüth der Großstadt für einige Stunden zu entschlüpfen, herrschte im französischen Außenministerium große Beschäftigung. Zwar blieben die Akten über den Fall Deutschland-Österreich während der Feiertage etwas im Dintergrund, dafür wurde die leidige Flottenfrage, die allmählich in die politischen Kreise dieselbe Bedeutung gewinnt wie die Zollangelegenheit, umso eifriger diskutiert. Staatspräsident Doumergue selbst, der sich während seiner siebenjährigen Amtszeit die größte Zurückhaltung in Fragen der Außenpolitik auferlegt hatte, scheint des ewigen Hin und Her überdrüssig zu sein, denn er hat den Außenminister Briand und den Marineminister Dumont für kommenden Donnerstag zu einer Aussprache nach Villefranche-sur-Mer gebeten.

Wie das von dem nationalistischen Abgeordneten Laittinger herausgegebene Mittagsblatt „Paris Nouvelle“ behauptet, soll die Flottenkonferenz von Villefranche den Auftakt zu einer ganzen Reihe großer internationaler Zusammenkünfte bilden. Dazu zählt vor allem auch die Zusammenkunft in London im Monat Mai, die sich mit dem deutsch-österreichischen Zollvertrag und verschiedenen anderen paneuropäischen Problemen befassen soll und an der neben Brüning und Curtius auch die verantwortlichen französischen Minister teilnehmen würden. Dem „Matin“ zufolge sind der Ministerpräsident Laval, der Außenminister Briand und der Unterstaatssekretär für Volkswirtschaft, François Bonnet, bereits eifrig damit beschäftigt, einen Gesamtplan zum Erlaß des deutsch-österreichischen Zollvertrages fertigzustellen. Man sei sich klar darüber, daß Frankreich auf den Wiener Zollvertrag nicht nur mit Worten antworten dürfe. Frankreich habe als reichstes Siegerland die Pflicht, eine vernünftige Initiative zu ergreifen, um seinen notleidenden Nachbarn zu Hilfe zu kommen, sonst bestehe immer wieder die Gefahr, die die anderen unvernünftigen Pläne zu verwirklichen sieht. Am 1. Mai soll man sich über die Londoner Einladung des Kanzlers und Außenministers Curtius in tiefstes Stillschweigen.

#### „Schaufeln selbst unser Grab!“

Wahrung an die Landwirte!

Im „Wirtsch. Wochenblatt für Landwirtschaft“ finden wir folgende bedauernd-wichtige Mahnung:

„Der zur Zeit im Gang befindliche Juchterverkauf nach Ausland gibt Veranlassung, kurz auf die Rechte des Juchterverkaufs ins Ausland hinzuweisen. Angenommen, es gelingt den Russen, ihre Tierzucht wesentlich zu verbessern, die legt noch mangelnde Fruchtbarkeit z. B. bei den Schweinen bedeutend zu steigern, dann werden wir diesen Erfolg direkt oder indirekt bald durch Preisdruck auf unseren Schlachtwiehmärkten zu spüren bekommen. Das trifft für alle Viehgattungen zu, am raschesten dürfte es aber bei den Schweinen geben. Wir sollten deshalb nicht in den Fehler verfallen, die ausländische Landwirtschaft helfen aufzubauen, damit sie später umso erfolgreicher mit uns in Wettbewerb treten kann. Damit schaufeln wir unser eigenes Grab. Wie klein ist doch der jetzige Gewinn, den einige Landwirte durch den Juchterverkauf haben, gegenüber der großen Konkurrenzgefahr für die Gesamtheit.“

Die Zuschrift erinnert mit Recht daran, daß die deutsche Industrie denselben Fehler begeht, daß sie kurzfristig durch ihre Lieferungen die Moskauer Dumping-Konkurrenz häßt.

#### Landwirtschaft und Zollunion

Das Hauptvergehen der deutschen Wirtschaft ist bekanntlich die Landwirtschaft. Die kommende Zollunion muß deshalb besonders wegen ihrer Folgen für unsere Landwirtschaft auf Herz und Nieren geprüft werden.

Ein überraschender Wettbewerb von landwirtschaftlichen Waren aus Österreich wird nicht eintreten. Österreich ist selbst ein Wirtschaftsgebiet mit Einfuhrbedarf an Nahrungsmitteln. Man kann sogar annehmen, daß einzelne Spezialprodukte aus Deutschland nach Österreich fahren. Für die Rohlebensmittel des deutschen Orients ist der Weg zwar zu weit; aber manche veredelte Ware aus dem deutschen Süden könnte ihren Weg nach Wien finden. Österreich ist eine Großstadt mit starkem Verzehr, daneben mit 4 Millionen Menschen, die im wesentlichen noch in starken Anfängen an eine hauswirtschaftliche Form der Ernährung leben. Bei stagnierender Bevölkerung und sinkendem Verbrauch ist jede Verbreiterung des Marktes erwünscht.

Für Österreichs Landbau dagegen kann es ein Wendepunkt in seiner Geschichte werden. Es hat sich noch weit weniger als Deutschland der übrigen Welt angepaßt. Manche Landwirtschaftskammer in Deutschland hat an öffentlichen Maßnahmen für den Landbau einen vielfachen Etat dessen, was heute das ganze Österreich aufwenden kann. Der Trieb zur Anpassung des Landbaues an die deutschen Richtungen wird einsetzen, und er wird zunächst den Staat dort vor ganz große und neue Aufgaben stellen: Ausbau der landwirtschaftlichen Verwaltung, des Schulwesens, der Abgabensystemen usw. Da wird eine Nierenarbeit für die gesamte öffentliche Verwaltung in Österreich möglich zu bewältigen sein.



### Deutscher Vortag in Genf

Genf, 7. April. Reichsaußenminister Dr. Curtius hat in einer Note an den Generalsekretär des Völkerbundes beantragt, auf der Ratung des Völkerbundesrates von neuem die Frage der uneingeschränkten Veröffentlichung des heutigen Abzustand der einzelnen Länder zur Vorbereitung der kommenden Abrüstungskonferenz zur Verhandlung zu stellen. In der deutschen Note wird darauf hingewiesen, daß die Abrüstungskonferenz sich ein einwandfreies Bild der Faktoren machen müsse, die zur Festlegung der Materialien und der Beschränkung der Rüstungen unbedingt notwendig seien. Die deutsche Regierung sei der Ansicht, daß dieses Ziel nur zu erreichen sei, wenn alle Regierungen auf Grund gleicher Tabellen die genauen Angaben über ihre Rüstungen veröffentlichten. Nur Tabellen, die nach gleichen Grundsätzen aufgestellt seien, ermöglichen es der Abrüstungskonferenz, den Rüstungsstand der verschiedenen Länder zu vergleichen. Der deutsche Standpunkt entspreche dem vom Völkerbund in ähnlichen Fällen mehrfach eingeschlagenen Verfahren.

### „Notwendige“ Gehaltszulage

Die „Wahrheit“, der wir die Verantwortung für diese Mitteilung überlassen müssen, schreibt, daß der Reichsbankpräsident Dr. Winter eine Weihnachtszulage von 10.000 Mark bekommen habe.

Wenn das auf Wahrheit beruht, dann müssen wir schon sagen: Der Mann wird diese Zulage zu seinem überlieferten Gehalt gewiß notwendig gehabt haben. Im übrigen: Wir haben's ja!

Schertz beiseite! Sollte man in Zeiten, da leider sich die Lohnführungen und Gehaltsabbauten als dringend notwendig erweisen, in solchen Dingen nicht etwas zurückhaltender sein? Für die Reichsbank, die in der Inflation die Noten zu fleißig fabrizierte und unverhältnißmäßig hat an die Stabilisierung der Mark dachte, daß der deutsche Staatsbürger überhaupt wenig Liebe im Vorrat.

### 25.000 Mark-Spende eines Oesterreichers an den Reichsanstalt

Berlin, 7. April. Amlich wird mitgeteilt: Ein in Berlin anlässiger Oesterreicher, der nicht genannt sein will, hat in dankbarer Anerkennung der im abgelaufenen ersten Regierungsjahr des Reichsministeriums Brünning um die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft und die Wiedererweckung des Vertrauens im In- und Ausland geleisteten wertvollen politischen Arbeit dem Reichsanstalt Dr. Brünning die Summe von 25.000 Mark für Zwecke, deren Förderung dem Reichsanstalt besonders am Herzen liegen, zur Verfügung gestellt. Im Hinblick auf die große Arbeitslosigkeit und die in weiten Kreisen des deutschen Volkes herrschende bittere Not hat der Reichsanstalt von dieser Summe 5.000 Mark an die Berliner Winterhilfe, 10.000 Mark an die Deutsche Nothilfe und 5.000 Mark an die Hindenburgspende überwiesen. Die restlichen 5.000 Mark wurden für Einzelunterstützungen in Fällen dringender Not bestimmt. Dem edlen deutschen Landmann sei auch an dieser Stelle im Namen aller, die seiner Wohltaten teilhaftig werden, herzlich Dank ausgesprochen.

### Die neue Reichsdienststrafordnung dem Reichsrat zugegangen

Der Reichsjustizminister hat dem Reichsrat den Entwurf einer Reichsdienststrafordnung zur Genehmigung zugehen lassen. Der Gesetzesentwurf löst es bei den bisherigen Rechtsvorschriften bewenden, soweit diese sich demüßigt haben. Von den neuen Bestimmungen des Entwurfs sind die folgenden die wesentlichsten: Die Strafverfolgung ist als Dienststrafe befristet, da sich ihre Wirkung immer eindringlicher erweisen haben. An ihre Stelle ist die Gehaltsstrafe getreten. Die Strafverfolgung mit ihren für das allgemeine Strafrecht festgelegten Folgen ist auch auf das Dienststrafrecht übertragen. Die Zusammenfassung der Dienststrafgerichte in der Richtung der Stärkung ihrer Unabhängigkeit gestaltet worden. Der Untersuchungsleiter soll künftig nicht mehr von der Verwaltung, sondern vom Vorsitzenden der Reichsdienststrafkammer bestellt werden. Dieser entscheidet auch über Beschwerden gegen Anordnungen des Untersuchungsleiters. Die Rechte der Verteidigung sind wesentlich erweitert, insofern der Beschuldigte sich in jeder Lage des Verfahrens verteidigen, also auch bereits in der Untersuchung der Dille eines Verteidigers bedienen kann. Die Untersuchung wird vom Grundgesetz der Parteipolitik beherrscht. In jeder dem Beschuldigten nachteiligen Entscheidung des Dienststrafgerichts über die Schuld und Straffrage ist eine Mehrheit von zwei Dritteln der Richterstimmen erforderlich. Die Aussetzung der Vollstreckung ist bei der Strafe der Gehaltsstrafe ermöglicht, die Wiederaufnahme eines jeden durch

rechtsträchtige Entscheidung geschlossenen Dienststrafverfahrens zulässig. Daraus ergibt sich auch die Entschädigung unrichtig verurteilter Beamter von selbst. Die Bestimmungen über die vorläufige Gehaltsstrafe im Falle der vorläufigen Dienststrafe sind wesentlich gemildert.

### Dr. Goebbels läßt Stennes pfänden

Berlin, 7. April. Dr. Goebbels hat heute nachmittag auf dem Hauptquartier der Stennesleute in der Matthäikirchstraße das aus dem nationalsozialistischen Parteibüro in der Hedemannstraße genommene Mobiliar pfänden lassen. Der Gerichtsvollzieher nahm, da er bei der Ausübung seiner Tätigkeit behindert zu werden befürchtete, polizeilichen Schutz in Anspruch. Zwei kastantöse Polizeibeamte begleiteten ihn auf seinem Wege. Während der Pfändung sammelte sich auf

der Strafe eine größere Menschenmenge an, doch erübrigte sich ein Einschreiten der Polizei.

### Der Streit Stennes gegen H.S.D.A.P.

Berlin, 7. April. Wie die Berliner Presse meldet, hat Hauptmann a. D. Stennes beim Landgericht I Berlin eine einstweilige Verfügung gegen Hitler, Alfred Rosenberg, Dr. Goebbels und Dr. Lippert erwirkt, nach welcher den Genannten bei Androhung von Gefängnisstrafen bis zu sechs Wochen und einer Geldstrafe in unbegrenzter Höhe verboten wird, weiterhin zu verbreiten, daß Stennes sich als Polizeipolizeistatist habe. Der Rechtsanwalt des Hauptmannes Stennes hat außerdem im Auftrage seines Mandanten gegen Hitler, Rosenberg, Dr. Goebbels und Lippert Beleidigungsklage beim Landgericht Berlin Mitte eingereicht.

### Aus Stadt und Bezirk.

Neuenburg, 7. April. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß weltliche Musik auf die breiten Massen unseres Volkes eine weit größere Anziehungskraft ausübt als geistliche Musik. So betrüblich diese Tatsache an und für sich ist, so kam sie doch auf jeden Fall dem Musikverein Neuenburg zugute, der am Donnerstag ein großes Frühjahrs-Konzert veranstaltete. Die städtische Turn- und Schwall war so ziemlich voll besetzt, als um 8 Uhr abends die festlichen Klänge der Mozart'schen Titus-Operette durch den Mann rauschten zum Gedächtnis für den unsterblichen Salzburger, dessen 175. Geburtstag wir am 27. Januar d. J. gefeiert haben. Als weitere Ergänzung des großen Meisters folgte eine kleine Kammermusik, Serenade in vier Sätzen (Allegro-Romance-Minuetto-Kondo). Das durch auswärtige Kräfte verstärkte Streichorchester des Vereins brachte beide Stücke wie auch die folgenden mit gutem Ausdruck zum Vortrag, ein Beweis für den Fleiß und die Ausdauer der Anstrebenden unter Leitung von Kapellmeister Otto Wendt, der damit an diesem Blase zum erstenmal vor der breiten Öffentlichkeit rühmlich in Erscheinung trat. Wenn schon die Klarheit und Lieblichkeit der Mozart'schen Weisen die Zuhörer in ihren Bann schloß, so berührte buchstäblich atemlos Stille bei dem „Folschleichen und Mädchen“ von Komzál, einer schlichten, herzlichen Komposition, die begeisterten Beifall fand und auch wiederholt werden mußte. Im Zeitraume selbster Jazz- und verworrener Atonalmusik fährlich ein Lichtbild und Zeichen der Weltanschauungsmöglichkeit unseres musikalischen Geschmacks. Darauf folgte ein Cello-Solo (Magarische Rantale von Gräy-moder), vorgetragen von Otto Wendt und am Klavier begleitet von Helene Stengelé, beide als Künstler längst anerkannt und deshalb auch entsprechend applaudiert. Den Übergang zum zweiten Teil bildete ein großes Potpourri von Morena: Dollo, ballo, hier Wien.

Nach kurzer Pause hatten sich die Bläser gesammelt und eröffneten den Reigen ihrer Darbietungen mit einem stottern Marsch: Die Regimentskinder von Jacit. Dann folgten: Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame“ von Boieldieu; Mäandrierende Kinder von Komzál, Die Mühle im Schwarzwald (Johann von Gulenberg) und eine große Rantale aus der Oper „Der Freischütz“ von G. W. von Weber. Das Blasorchester hielt sich ebenfalls recht wacker und mußte sich zu einer Dreingabe entschließen.

Auch dieses Konzert reißt sich würdig den vorhergehenden an und kann vom Musikverein als ein weiterer Erfolg gebührt werden.

Neuenburg, 7. April. Dem Kriegerverein Neuenburg ist es gelungen, den inobendur in Anwesen der ehemaligen Kriegsteilnehmer durch seine seit Jahren ausgeführten Reisen an die ehemalige Westfront wohlbekannten Kameraden Herrn Prokurist Meyer-Nettingen zu einem Lichtbildvortrag auf Sonntag den 12. d. M. hierher zu bekommen. Herr Meyer wird an Hand eines vorläufigen Bildermaterials (etwa 20 selbstausgenommene Bilder) die Besucher hinarbeiten in die einstigen Kampfgebiete in Flandern, in Nordbrabant, an der Somme, in der Champagne, in den Ardennen und vor Verdun. Wir sehen wieder die Orte und hören Namen wie Aremberg, Hjern, Becläre, Menines, Lille, Loretohöhe, Arras, Cambrai, Bullecourt, Oberlis, Roppe, Albert, Veronne, St. Quentin, Bern-au-Boc, Binarville, Breg, Chevignul, Toter Mann, Baux, Douaumont, Verdun und viele andere mehr. Den Frontkämpfern sind diese Namen tief eingegraben, denn die Angehörigen der württembergischen Infanterie haben an diesen Orten fast übermenschliches geleistet. Herr Meyer wird uns weiter in einer Anzahl Bilder an die letzte Ausbeute unserer gefallenen Kameraden und der unserer einstigen Gegner führen. Mancher Vater, manche Mutter, manche Kriegswitwe, manches Kind wird hier das Bild eines Kriegereidhofs schauen können, auf dem unter den vielen Braven, die ihr Leben fürs Vater-

land gelassen haben, auch ihr Sohn oder Warte oder Vater im ewigen Schlummer liegt. So wird sich dieser Vortrag gleichzeitig in einem Gedächtnisabend für die Gefallenen gehalten. Wir möchten daher die ganze Einwohnerschaft von hier und Umgebung zu recht zahlreichem Besuch einladen, zumal der Eintritt frei ist. In dankenswerter Weise haben sich die Kapelle des Musikvereins und der Turnergesangsverein zur Mitwirkung zur Verfügung gestellt.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage wird immer noch von Niederschlag beeinflusst. Für Donnerstag und Freitag ist mehrmals bedecktes und unbedeutendes Wetter zu erwarten.

Schwann, 7. April. Herr Richard Weiß, Sohn des Ernst Weiß, hat die diesjährige Baumeisterprüfung mit recht gutem Erfolg bestanden.

Feldennach, 7. April. Die Osterfeiertage sind hier in ruhiger Weise verlaufen, lediglich der Ostermontag brachte einigen Ausflugsverkehre. Die Gottesdienste am Karfreitag und am Ostersonntag wurden durch stimmungsvoll zum Vortrag gebrachte Chöre des Musikvereins und des Gesangsvereins Feldennach. Der Altar war mit prächtigen Frühlingsblumen geschmückt. Am Nachmittag des Ostersonntags gab der Musikverein Feldennach in Fingweiler und am dem Marktplatz in Feldennach ein Standkonzert, zu dem sich trotz der frühen Bitterung eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. Es wurden neben dem Choral „Lobe den Herren“ und einigen Märschen u. a. der Konzertwalzer „Donauwandler“, die Ouvertüre „Des Lebens Mai“ und das Phantasiestück „Das Orchester am Alpensee“ in sehr feiner und flotter Weise zum Vortrag gebracht. Deutlich war zu erkennen, daß der Verein im vergangenen Winter nicht untätig war und sich durch treues Zusammenhalten und fleißiges Probieren auf eine beachtenswerte Höhe emporgearbeitet hat. Mit Stolz darf die Gemeinde auf die Kapelle denken, die unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Herrn Wecht von Virensfeld, wirklich gutem Dienste. Aus Anlaß des Konzertes ließ der Verein durch Sammlertinnen freiwillige Gaben sammeln, wobei eine ansehnliche Summe gegeben wurde. Den ermittelten Betrag stellte der Verein in dankenswerter Weise dem Herrmann zur Verfügung zur Bestimmung, ihn an die hier Erwerbslosen und sonstige Bedürftigen zur Verteilung zu bringen. Damit wurde auch hier der Anfang einer Notgemeinsamkeit gemacht von der wir hoffen, daß sie zum Segen der Notleidenden sein und zur Linderung der Not beitragen möge.

### Postage im April

Das Volk hat für jeden Monat besondere bedeutungsvolle Tage für die Vorhersage des Wetters, die Postage. Daran schließen sich die Bauernregeln an, die meist in gereimten Zwei- oder Vierzeilern niedergelegt sind. Der April hat fünf Postage, die auf den 11., 21., 24., 25. und 28. d. Mts. fallen. Auf Albertinus (11. April) sollen alle Felder grünen. An Eurtinus der Aukust schreiben muß; kommt Martius mit Schneel, bringt er Gaud und Kradttag. Der Haupttag im April ist der Tag von St. Georgius, des heiligen Stilters und Traktentiers, am 23. April. Gewitter vor St. Georgius, ein tüchtiges Jahr bedeutet mag. — Requies vorm Georgius, wärdt noch lang des Regens Blag. — Sind an Georgi die Neben noch düst und blind, soll sich freuen darob Mann, Weis und Kind. — Ist Georgi warm und schön, wird man noch rauhes Wetter sein. — Georgi wird in den Bauernregeln noch gern mit anderen Tagen im Jahr verglichen: Jörg und Fidele (24. April), vertreibt's letzte Schneel. — Solang vor oder nach Georgi die Schleen blühen, solang vor oder nach Johani (25. Juli) fällt die Ernte. — An Georgi soll sich ein Kabe im Samen (Winterfaat) versehen können, an Halbburg (2. Mai) ein Wolf. — Am Georgitag war früher Ziel- und Jinstag; daher der Spruch: Jörg und Marx (Haltus) dringen oft nach was Arg's, d. h.: Wechsel der Halten und fällige Jinsten, mitunter auch Kälterückschläge. — Der Martinstag (25. April) zeigt überhaupt manges an: Wenn die Kröhe am Martinstag im Koch sich verdecken mag, gibts fürwahr ein gutes Jahr. — Martin's Sonnenschein,

## Die kleineffrau Storkow

Roman von Anna Schick

Der Oberst verneigte sich vor Maria und ergriff die Rechte. Fühlte, wie die kleine Frauenhand unter seinem Kuße zitterte.

Er bemühte sich auf Französisch, ein paar konventionelle Worte zu sagen.

Da dachte Maria daran, was der Zweck ihres Stiefens war.

Auf Russisch sagte sie zu dem erstauten Obersten: „Herr Oberst... ich freue mich, einen Landsmann in Ihnen zu sehen. Wenn es Ihnen recht ist, bedienen wir... der Mutterprobe.“

„Sie sind eine Russin, meine Gnädigste!“ stieß der Oberst hervor und sein Staunen schien noch zu wachsen. „Allerdings! Aber verschlagen nach Deutschland, das ich jetzt als meine zweite Heimat betrachte.“

„Ich kann Ihnen nicht sagen, wie glücklich ich bin, eine Landsmännin hier zu treffen. Sie sind verheiratet, Maria Storkow?“

„Ich war es! Mein Gatte Czogon Storkow ist vor kurzem gestorben. Ich... ich weile hier als... Gast, um... gewissermaßen als Dolmetscherin zu dienen, Herr Oberst.“

„Czogon Storkow, sagten Sie Maria Storkow! Der Name erweckt in mir Erinnerungen. Ich muß nachdenken, ich habe den Namen Storkow schon einmal gehört.“ „Es wird den Namen oft in Russland geben, Herr Oberst.“

„Gewiß, er ist nicht so selten. Aber... Czogon... dieser Name kommt nicht oft vor. Lassen Sie mich überlegen. Und... und... erlauben Sie eine Frage, Maria Storkow... wie... ist Ihr Mädchennamen?“

„Maria Swanowna... Turati!“

Die Wirkung der Worte war eine seltsame. Der Oberst schien zu zittern. „Turati... sagen Sie Maria Swanowna?“

Das Zeichen zur Tafel kam. Galant bot der Oberst Maria den Arm und gemeinsam traten Sie in das große Gesellschaftszimmer.

Es wurde aufgetragen. Die Diener brachten die Platten, schenken den Wein ein.

Die Russen ließen es sich nicht nehmen, ihren Tischdamen, die samt und sonders reizende Wesen waren, mit der größten Höflichkeit zu bedienen und unterhielten sich äußerst lebhaft.

Auch der sonst so finstere Hasiotch machte keine Ausnahme. Sein Antlitz war mit einem Schläge aufgehellt. Immer wieder umfing sein Blick die reizende Mädchengestalt an seiner Seite.

Er unterhielt sie, zeigte sich als glänzender Causeur. Anerkennlich war er bestrebt, sie bei bester Laune zu erhalten, und es gelang ihm auch.

Marias schenes Lachen wurde heller, freudiger. Es tat ihr wohl, daß einmal jemand um sie bemüht war. Welcher Frau tut es nicht wohl.

Ihre Augen befehmten Glanz. Sie sah und fühlte, wie die Tafelrunde immer und immer wieder auf sie blickte.

Aber es bedrückte sie nicht mehr. Sie war sicher und bewachte sich mit der Grazie der geborenen Dame der Gesellschaft.

Selbst Hans Jordan, der sonst wenig Interesse hatte, sich mit dem weiltlichen Geschlecht näher zu befaßen,

staunte und sein Blick glitt immer wieder zu Maria hin. Sogar seine Tischdame, seine Kousine Nady spürte es und neigte ihn damit.

„Ganz“, sagte sie lächelnd. „Du schaust immer noch recht!“

Er wurde ein klein wenig verlegen, dann sagte er ehrlich: „Du hast schon recht, Nady.“

„Feuer gefangen, Hans?“

„Nein, nein, Nady!“ lachte er. „Nicht, was du denkst! Ich bin notorisch ehefroh und habe vor nichts Angst, als vor... vor der Liebe.“

„Warum hast du denn solche Angst, Hans?“

„Weil... wie soll ich sagen! Ich liebe die Harmonie!“

„Und du meinst, die Harmonie muß gestört sein, wenn sich ein so anderer findet.“

„Ruf nicht, Nady! Aber... ich habe meine Augen aufgemacht. Ich habe noch keine... wie man so sagt, glückliche Ehe gesehen.“

„Uebertreibe nicht, Hans!“

„Verstehe mich doch richtig. Ich meine eine Ehe, in der von Anfang bis zu Ende die Liebe regiert.“

„Die mögen selten sein, aber sie gibt es Hans.“

„Möglich! Ich bin... ganz gegen meine Art... in der Angelegenheit Skeptiker! Ich befürchte, ehrlich gesagt, daß jede Frau, sie mag noch so lieben, noch so guten Willens sein, für den Mann immer eins mit sich bringt.“

„Und das Eine wäre?“

„Die Hemmung! Siehst du nun jetzt kommen wir zu der Kernfrage, jetzt hast du eine Erklärung, warum ich noch Einspänner bin und wohl auch bleiben werde. Ich will keine Hemmung! Für mich bedeutet Schaffen und Vorwärtskommen alles. Die Werke haben jetzt mit Teufelskräften grandioser Erfindung einen gemaltigen Trumf in den Händen und den richtig auszuspielen, dazu geduldet... alle Energie.“

(Fortsetzung folgt.)



bringt viel Korn und Wein. — Frierts in der Marktsnacht nicht, so schaden auch die Herbstfröhen nicht. — Unart der Frost an Markt, schneigt er dafür nachher still. — Zu des Monats Ende kommt Vitales im Kalender. Da soll es mild sein, denn Frierts am Tag von St. Vital (28. April), friert es wohl noch einmal.

### Frachtermäßigung für Papierholz und Brennholz aus Windbruchgebieten.

Auf wiederholte Anträge seitens der Waldwirtschaft hat die Reichsbahnverwaltung für die Beförderung von Papierholz und Brennholz nunmehr den Ausnahmetarif Iec bewilligt. Der Tarif, der für das Gebiet der Reichsbahndirektion Stuttgart mit Wirkung vom 26. März in Kraft tritt, sieht eine Verbilligung der Frachttarife um etwa 30 bis 25 Prozent vor. Es ist zu hoffen, daß diese Maßnahme, die auch des unserer heimischen Waldwirtschaft durch den Windbruch vom letzten Herbst verursachten schweren Notstandes nur zu berechtigt ist, den darniederliegenden Holzabtrieb etwas beleben wird. Beim Dannefortiment, dem Stammholz, das nicht ist die Frachtwerbilligung einbezogen worden ist, würde eine Frachtermäßigung besonders segensreich auswirken.

## Württemberg.

**Stuttgart, 7. April.** (Die württ. Nationalsozialisten bleiben bei Hitler.) Der württ. Gauleiter der N.S.D.A.P., Marx, und der Gau-S.A.-Führer, von Nagow, erläutern folgenden Parteibrief: Die Rebellion einzelner Berliner S.A.-Führer berührt uns nicht. Die Parteigenossen des Gau's Württemberg-Doblenz stehen treu zu ihrem Führer Adolf Hitler.

**Stuttgart, 7. April.** (Der Kandidat der Nationalsozialisten für die Oberbürgermeisterwahl.) Von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist für den Posten des Oberbürgermeisters der Stadt Stuttgart Stadtkamman Dr. Strohm als Kandidat aufgestellt worden. Er ist geborener Stuttgarter.

**Stuttgart, 7. April.** (Die Kandidaten zur Oberbürgermeisterwahl.) Um den Posten des Oberbürgermeisters von Stuttgart haben sich bis jetzt außer Dr. Lantersolger folgende Herren beworben: 1. Stadtrat Dr. Böhm in Ober- und 2. Dr. Ing. Ernst Damm, Beigeordneter in Gießen, 3. Dr. Arthur Dorn, Bürgermeister in Crandenburg, 4. Dipl.-Kaufmann Karlisch in Breslau, 5. Dipl.-Ing. Sedjitzky-Chernin, 6. Wirtschaftsjahrverhandiger Koebler-Potsdam, 7. Stadtm. Friedrich Meißner, 8. Stadtkamman Dr. Strohm beim Stadt. Kommissariat Stuttgart.

**Stuttgart, 7. April.** (Ein Stuttgarter als Berliner Bürgermeister?) Nach einer Berliner Blättermeldung ist für den Posten eines Berliner Oberbürgermeisters der bisherige Vizepräsident des Deutschen Städtebundes, Dr. Fritz Elias, in Aussicht genommen. Dr. Elias ist Stuttgarter und war längere Zeit auf dem Rathaus wie auch als württ. Landtagsabgeordneter tätig.

**Stuttgart, 7. April.** (Lebensmüde.) Am 1. April, vormittags, wurde in einem Hause der Pfarrstraße in Gablingen eine 30 Jahre alte Frau erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. — In selbsterdrosslicher Absicht brachte sich in einem Hause der Tüfelfeldstraße in Cannstatt ein 36 Jahre alter Mann mit einem Revolver einen Schuß in den Kopf bei. Er wurde in demselben Zustand nach dem Krankenhaus Cannstatt übergeführt. — In einem Hause bei der Mierei in Cannstatt nahm am 6. April eine 30 Jahre alte Dienstmagd in selbsterdrosslicher Absicht eine größere Menge Veronal-Tabletten ein. Sie mußte in das Krankenhaus Cannstatt aufgenommen werden.

**Heilbronn, 7. April.** (Bauordnungsamt.) Eine Versammlung der Arbeiter hat laut „Nachricht“ heute früh beschlossen, einem Lohnabbau von 100 Prozent zuzustimmen. Es ist aber noch nicht bekannt, ob die Arbeitgeberseite die Zustimmung gegeben hat.

### Das Großfeuer in der Holzhandlung Löwenstein

Frederbach, 7. April. Ueber das gewaltige Schadenfeuer, das am Samstag zwei Drittel des großen Holzlagers der

Firma M. Löwenstein & Co. zerstörte und einen Schaden von über 100.000 Mark anrichtete, wird noch berichtet: Nach gefährlicher Situation gab es für die Feuerwehrleute zu überwinden, so als die auf dem kleinen Schuppen der Bahnverwaltung stehenden Feuerwehreile durch den plötzlichen Einsturz des Wellblechdaches in große Gefahr gerieten. Durch die Starstromleitung, die auf Verlangen der Güterstelle wieder eingeschaltet wurde, wurden vier Feuerwehreile ordentlich durchgeschüttelt, kamen aber ohne weiteren Schaden davon. Als ein Windsturm es bezweifelbar machte, daß der Wind das Feuer gegen den Bahnhöfen zu trieb, denn sonst wäre größeres Unglück nicht zu verhüten gewesen. Die Reichsbahnverwaltung hatte sofort umfassende Schutzmaßnahmen getroffen sowohl für die durchfahrenden Züge als auch für die hart an den vorderen Bahngleisen arbeitenden Feuerwehreile. Drei Gleise wurden alsbald gesperrt und die Züge auf die nächstgelegenen Gleise geleitet. Auch hatte das Verbot der Züge von den weiter entfernten Stationen aus Anweisung zur Schließung der Weichen, die gegen den Brandplatz lagen, erlassen. Durch den gewaltigen Funkenregen, der über den Bahnhöfen ergoß, hätte bei offenen Weichen leicht weiteres Unglück angerichtet werden können. Die Weichenführer mußten bei ihrer Arbeit Handschuhe anlegen. Die später eingeschickten Schienenarbeiter der Lokomotive wie derjenige der Reichsbahn-Fahrerwehreile waren gute Dienste. Die Brandursache ist noch nicht geklärt, doch scheint als sicher festzustellen, daß das Feuer von dem an das Bürogebäude angebauten Schuppen ausgegangen ist und sich von hier aus schnell auf die weiteren drei großen Schuppen ausbreitete. Von dem Bürogebäude, das vollständig ausgebrannt ist, konnte nichts gerettet werden. Die in dem Kellerstock aufbewahrten Papiere und Geschäftsbücher blieben unversehrt und wurden getrennt vorvertraglich in Anwesenheit des Beauftragten der Polizei und des Vertreters der Versicherungsgesellschaft eintunnen. Ein Löschkommando verblieb den ganzen Sonntag und auch noch am Montag vormittag auf dem Brandplatz.

### Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

**Stuttgart, 7. April.** (Landesproduktionsbüro.) Der Vermählungspreis von Inlandweizen wurde von 65 auf 50 Prozent ermäßigt, ohne auf die Preisliste von deutschem Weizen eine Wirkung auszuüben. Die Mehlpreise vom Ausland waren etwas teurer. Sonstige Käufer als auch Verkäufer beobachteten nach wie vor Zurückhaltung, umso mehr als die fortwährenden Preisänderungen den Markt nicht zur Ruhe kommen lassen. Es notieren je 100 kg: Auslandsweizen 36-38 (am 30. März: unerschüttert), württembergischer Weizen 29 bis 30 (am 30. März: unerschüttert), Sommergerste 22-24 (am 30. März: unerschüttert), Hafer 17.50-18 (am 30. März: unerschüttert), Roggen (am 30. März: unerschüttert), Weizenmehl 46.25-48.75 (am 30. März: unerschüttert), Kleie 11-11.50 (am 30. März: unerschüttert).

### Saatensatz in Württemberg zu Anfang April

Landesdurchschnitt (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering): Winterweizen 2,9 (Dezember 1930 2,8), Winterdinkel 2,9 (2,7), Winterroggen 3,0 (2,8), Wintergerste 3,0 (2,7). Der Winter 1930/31 war bis Ende Januar ziemlich mild. Nachdem schon im Monat Februar in den höheren Lagen (von 600 Meter an) eine dauernde Schneedecke sich gebildet hatte, brachte der Monat März im ganzen Lande ungewöhnlich harte Schneefälle, wie sie in dieser Menge und um diese Jahreszeit schon seit langem nicht mehr zu verzeichnen waren. Die darauf folgende sonnige und trockene Witterung bewirkte, daß die Schneefälle langsam vor sich gingen und das befruchtete Bodenwasser ausblieb. Heute ist das ganze Unterland frei von Schnee, während in einem großen Teil des Oberlandes, insbesondere im Allgäu, sowie im Schwarzwald und auf der Alb viele Felder noch immer von Schnee bedeckt sind. Im letzten Märzdrittel erfolgte in jeder Nacht harte Abkühlung mit Frost selbst in den milderen Gegenden und tagsüber Erwärmung bei klarem sonnigem Wetter. Eine allgemeine Beurteilung des Standes der Winterfrüchte ist nicht möglich, da in einem großen Teil des Landes noch Schnee auf den Feldern liegt. Ueber den Saatensatz in den von Schnee freien Teilen des Landes lauten die Urteile verschieden. Teils wird gemeldet, daß die Saaten nur durch den Winter gekommen seien, teils wird berichtet, daß die laugan-

dauernde Schneedecke und namentlich das Auf- und Abfrischen in den letzten 8-10 Tagen den Saaten, insbesondere den spät bestellten, geschadet habe und daß mit nicht unbedeutenden Umflügungen, hauptsächlich beim Roggen, zu rechnen sei. Ein baldiger warmer Regen wäre sehr erwünscht und geeignet, manche bereits aufgetretenen Schäden wieder gut zu machen. Die heute durch den späten Schneefall sehr verzögerte Aussaat der Sommerfrüchte ist namentlich in den milderen Gegenden in vollem Gange und in besonders begünstigten Lagen, wie namentlich am unteren Neckar, nahezu beendet. — Das Auftreten der Feldmäuse macht sich schon wieder bemerkbar; stellenweise haben die Krähen starken Schaden angerichtet.

### Neueste Nachrichten.

**Halle, 7. April.** Ein verheerendes Feuer brach am Samstag in der Nacht in der Kirche zu Dirschau aus. Als das Feuer um 4 Uhr bemerkt wurde, schlugen die Flammen schon hell zum Kirchturm hinaus. Eine Stunde später füllte der Turm der Kirche mit dem Gloden, die erst in diesem Jahre neu beschafft waren, unter donnerndem Krachen zusammen. Die Gloden zerbrachen. Das Feuer griff auch das Dach und die Emporen zum Teil, sowie die Orgel, die mit einem Kostenaufwand von 10.000 RM. erneuert erst vor 14 Tagen eingeweiht worden ist.

**Blau, 7. April.** Am Osterfesttag feierte im benachbarten Wendisch-Weiborn der Häusler Otto Düring Kindtauf, zu der auch sein Schwager, der Arbeiter Gajemski aus Neuenburg, eingeladen war. Am Abend entspann sich zwischen beiden ein heftiger Streit, in dessen Verlauf Gajemski seinen Schwager Düring mit einem Messer in die Brust stach. Düring brach sofort zusammen und starb kurz darauf infolge starken Blutverlustes. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Häusler Düring war erst 28 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

**Dömitz (Mecklenburg), 7. April.** Von einem verheerenden Großfeuer, dessen Entstehungsursache bisher noch nicht geklärt ist, wurde am Samstag nachmittag die an der Elbe gelegene Ortschaft Bohrenburg heimgesucht. Das Feuer entzündete in einem alten, mit Stroh gedeckten Bauernhaus des Hofwärters und Hausbesizers Schluß und griff, durch starken Wind begünstigt, mit rasender Geschwindigkeit um sich. Insgesamt wurden 10 mit Stroh gedeckte Wohn- und Wirtschaftsgebäude in kurzer Zeit völlig eingeschert. Mitverbrannt sind große Futter- und Getreidevorräte, der größte Teil des häuslichen Mobiliars, landwirtschaftliche Maschinen sowie auf einer Stelle ein Pferd und 17 Ferkel.

**Belgrad, 7. April.** Ein fünfjähriger Knabe wurde in der Nacht zum Osterfesttag in der Ortschaft Komanka bei Warburg in Serbien vermißt. Der Bauer Alois Dobak, seine 70jährige Schwester, seine zwei erwachsenen Töchter und sein sechsjähriger Sohn wurden von einem Unbekannten mit einem Beil erschlagen und die Leichen in bestialischer Weise zerstückelt. In der Dunkelheit gelang es dem Täter, unerkannt zu entkommen. Man vermutet, daß er sich in den Besitz einer größeren Geldsumme setzen wollte, die der Bauer durch Verkauf seiner Ackerernte erzielt hatte.

**Wien, 7. April.** Wie aus Wien gemeldet wird, sind heute nachmittag in den Wänden des großen Buchstein die während der Feiertage tödlich verunglückten Wiener Touristen Ellinger und Weid und der St. Pöltener Tourist Vogl tot aufgefunden worden. Die Leichen werden morgen zu Tal gebracht.

### Bermischtes.

Der Forscher unter einer Last von 10 Tonnen Wasser. In „The Review of Reviews“ veröffentlicht der amerikanische Zoologe William Beebe seine Erlebnisse in einer Stahlkugel 333 Meter unter dem Meeresspiegel. Er hatte sich von Otto Barton eine große Stahlkugel mit Sauerstoffzylinder lassen, mit Sauerstoffzylinder, Telefon und elektrischem Licht, kurz mit allen Einrichtungen, die notwendig sind, um in einer solchen Taucherkugel große Tiefen aufzusuchen. Bei der ungeheuren Wasserlast, welche 3. A. in der größten Tiefe von 333 Metern rund 10 Tonnen ausmacht, ist es nicht verwunderlich, daß die Tür dieser Kugel allein 400 Pfund wiegt und mit Schrauben und Bolzen verriegelt werden muß. Beebe schildert sehr anschaulich die Phantasie der Lebensformen in dieser bisher noch von keinem Menschen erreichten Meerestiefe. So sah er in der Tiefe von 180 Metern lange Reihen von Salpen — Tieren, die in Kolonien zusammenleben —

### Gesunde Küche im April

Das und die Küche beherrscht im April das Ocker. Esfrüherlich verstand man darunter ein Hühnerrei, das ein Symbol des Wachstums und Werdens in der Natur, gerade um die Osterzeit sich durch Frische und wohlfeilen Preis auszeichnet. Es bringt so nicht nur eine erwünschte Abwechslung in die Küchenzettel der Hausfrau, sondern es verdient wegen seines verhältnismäßig hohen Nährwertes unsere besondere Berücksichtigung.

Reich ist der Gehalt des Hühnerreies zunächst an vollwertigem Eiweiß. Der Eidotter enthält vor allem Fett, Lecithin, Mineralstoffe und Vitamine. Letztere sind mit Ausnahme des C-Vitamins sämtlich im Eidotter vertreten. So ergibt sich ein ziemlich hoher Nährwert, der pro Hühnerrei etwa dem Nährstoffgehalt von 100 gr. fettem Fleisch oder 150 cem Kuhmilch entspricht.

Ein weiterer Vorzug des Eies ist seine leichte Verdaulichkeit. Am leichtesten verdaulich sind weich gekochte Eier. Harte Eier müssen gut gekaut oder fein zerhackt werden, damit sie dem Mageninhalt eine möglichst große Angriffsfläche bieten.

Außerordentlich mannigfaltig ist die Verwendbarkeit des Hühnerreies in der Küche. Als Nährrei, als Spiegelei, als Omelette oder als Eierkuchen, mit oder ohne Zugabe von Fleisch, Speck, Gemüse, Kartoffeln oder Obststücken, bildet das durch Kochen zubereitete Ei ein hochgeschätztes, selbständiges Gericht. Weiterhin dient das Ei zur Herstellung von Aufläufen, Boddings usw. als wertvolles Bindemittel, da das Eiweiß beim Kochen gerinnt und so die Speisen zusammenzuhalten vermag. Von der gleichen Eigenschaft kann man auch zum Tadeln von allerhand Speisen, wie Cremes und Pflaumensauce, Gebrauch machen. Koches Eiweiß, zu Schnee geschlagen, lockert durch Aufnehmen von Luft die Speisen auf und eignet sich daher zum Beispiel für die Bereitung von Kuchen aller Art. Der Eidotter schließlich bewährt sich der Hausfrau unter anderem zum Legieren von Saucen und Dosen.

Daß man beim Einkauf von Eiern aus volkswirtschaftlichem Interesse natürlich in erster Linie das deutsche Frischeeier gegenüber dem ausländischen bevorzugen soll, ist wohl selbstverständlich.

Neben den Eiern sollten aber auch die anderen Gaden der Neuzeit für die Küche im April nicht vergessen werden. Hierher gehören vor allem viel Grünes, Salate, Spinat und die verschiedenen Küchenkräuter, wie Schnittlauch, Petersilie, Kresse u. a., die man teils fein zerhackt auf Butterbrot oder mit Weizenmehl vermischt, teils als Salat oder als Zugabe besonders zu den verschiedenen Eiergerichten oder zu Tuntken gern und oft verwenden sollte. Gerade die richtige Verwendung der Küchenkräuter ist geeignet, die Kochkunst der Hausfrau zu erweitern und der Küche im April eine angenehme frühlingshafte Note zu verleihen. Dr. E. R.

### Monatsratschläge im April

Von Emil Friedrich.

Der Mensch der heutigen Zeit hat seinen innigen Zusammenhang mit dem Wechsel der Natur verloren. Er ist nicht mehr so unbedingt an den Rhythmus der Jahreszeiten in Kleidung, Wohnung und Ernährung gebunden, wie der Mensch der früheren Zeiten. Technik und Verkehr haben die Abhängigkeit aufgehoben. Aber über diese äußere Lösung von dem Bann der ewigen Geleise hinweg ist unser innerer Organismus im Zusammenhang als Geschöpf an den abendigen Derisidlog der Natur gebunden geblieben. Wenn die Erweckerin allen Wachstums, der glühende Sonnenball, im Frühjahre höher steigt, wenn die lebendigen Kräfte der Mutter Erde aus der Starre des winterlichen Erholungsstadiums erwachen, die Knospen, Blätter und Blüten des neuen Lebensstroms blühen, dann beginnt auch in unserem Organismus eine erhöhte Tätigkeit der lebensfördernden Kräfte und Säfte des Körpers einzufließen. Gehirn, Gefäß und Denken werden zu einem freieren, gehobeneren Lebensausdruck angeregt. Die Hauptzentren, von denen diese Neubekleidung unseres Organismus ausgeht, sind das Verdauungs-, Atmungs- und Drüsen-system. Und hier legt das Wissen von unseren Körpervorgängen ein. Wir müssen bemerken, in der Erkenntnis dieses rhythmischen Einflusses erhöhten Lebensvorganges, die Tätigkeit dieser drei Zentren unterstützen, wenn wir vom Frühjahre den rechten Nutzen haben wollen. Am wichtigsten ist uns wissenschaftlich die Tätigkeit des Drüsenstroms bekannt; die neue Medizin hat erst in den letzten Jahren die Bedeutung der Drüsen für die sogenannte Innen-Sekretion erkannt; d. h., diese Organe senden in den gesamten Innen-Organismus Säfte ab, die als die eigentlichen Lebenskräfte und Lebensförderer erkannt wurden.

Ihre höchste Beeinflussung wird durch Bäder, Gymnastik und naturgemäße Lebensweise in Ruhe und Bewegung erreicht, und durch Bevorzugung vitaminreicher Nahrung. Es liegt wissenschaftlich eine Parallele dieser pflanzlich gebundenen Vitamin-Lebensstoffe und den Auscheidungstoffen der Drüsen vor, und bildet eine Symbiose aller vegetarischen und kohlenhydrat-ernährungslehre. Für uns Gemütsstoff-Esser gilt die Lösung: Im Frühjahre viel Wildgemüse. Sie enthalten die wertvollsten und unersetzlichen Stoffe für unseren Körperzustand, in welchem sie auf dem Wege über die Ernährung auch die Funktion der Drüsen unterstützen und fördern.

An rechter Stelle stehen hier: Kresse, Brunnenkresse, Löwenzahn, Zauerampfer, Brennessel und Feldsalat. Gartenkresse und Spinat haben den Wert dieser Wildgemüse wegen Mangel an natürlichen Nährsalzen nicht, oder sie sind durch salzige und künstliche Düngung sogar unanträglich; sie treten erst später im Küchenzettel auf. Worin liegen die Drüsenkräfte dieser Wildgemüse und wie wirken sie auf unseren Organismus?

Kress's Kräuterbuch sagt: Kresse und Brunnenkresse ist eine gesunde Frühlings-

speise, regt den Magen an, reinigt das Blut und treibt den Darm. Sie findet daher bei Herzleiden und Stomatose gute Anwendung, soll sogar bei Krebsleiden Linderung verschaffen. Als Tee verwendet, wirkt die Pflanze leberreinigend gegen Gelbsucht und Nierenleiden. Es ist ein gutes Kraut auch bei Nahrung und Verschleimung. (Omar Heilbüchlein).

**Löwenzahn** (als Salat mit Zitronen- oder Limbige als Frühjahrsfrucht): Löwenzahn ist dem Volke als darntreibend, magenschärfend und kräftigend bekannt, es reinigt und eröffnet. Friedrich der Große gebrauchte den Löwenzahn in der Brustwasserkrüde längere Zeit und befand sich gut dabei. Löwenzahn ist eines der besten darntreibenden Kräuter, das besonders bei Blähstuhl und bei Blutraufheit seine Kraft zeigt. Darm, Magen und Leber werden davon gereinigt, auch Gelbsucht günstig beeinflusst. Herz, Lungen und Nierenkrankheiten haben darin ein erfrischendes Heilmittel, ebenso an Blasen- und Stomatose Leidende. (Omar Heilbüchlein).

**Zauerampfer** wie Spinat zu Gemüse gekocht oder besser fein geschnitten zu Salat verwendet, hat die gleichen Delikatessen wie Löwenzahn. Er kann auch zu Saucen genommen werden und gilt in Frankreich als Delikatessen; als Sauce kann er zu Anisöl gegeben werden.

**Brennessel:** Wir verwenden die jungen Triebe, die wir mit Handschuhen und Schere gut pflücken können, wie Spinat. Kneipp sagt: Daß Brennessel die Verschleimung der Brust und Lunge löse, den Magen reinige, und schädliche Stoffe durch den Darm abführe. In der Homöopathie wird die Brennessel gegen Hautausschläge gegeben, was ihre darntreibende Wirkung nachweist. Omar Heilbüchlein: Brennessel, ein als darntreibend bekanntes Wildgemüse, eignet sich sehr als Beisatz zu Spinat und hat eine lösende und reinigende Wirkung von großer Kraft.

Diese Wildgemüse fuche man am besten selbst. Atme im Freien fröhlich! Wer überhaupt keinen Sport treibt, verfallt im Frühjahre nicht, einen täglichen Spaziergang zu machen. Vergaß! wozu unsere herrlich gelegene Gegend die beste Gelegenheit gibt. Gleichzeitig haben alle Teekuren und Mineralwasserkuren im April die besten Erfolge, da sie von der Natur in ihrer Wirkung unterstützt werden.

Die Wohnung fuche man durch Verbrennen von desinfizierenden Mitteln keimfrei zu machen. In einer Schale Zucker verbrennen mit Wacholderbeeren, oder man hole sich in der Apotheke oder Drogerie: Darze, denen man Lavendelblüten und Wacholderbeeren zusetzt. Auch Weinbrand verbrennen, wie er in den Kirchen Verwendung findet, ist ein stark reinigendes Mittel, um den Geruch und die Bakterien aus Möbeln, Tapeten, Gardinen und Teppichen (trotz Frühjahrsregens!) sowie Wänden und Böden zu nehmen.

**Unterstützung der Ausscheidungsorgane des Körpers und gesunde, kräftige Atmung ist die Lösung für den April.** Dann wird auch das Drüsen-system leichter arbeiten und wird uns auf dem Wege der Innensekretion die versingenden Kräfte zuführen, deren wir zu einem gesunden und fröhlichen Leben bedürfen.



langsam dahinziehen. Und überall leuchteten Funken auf, so groß wie eine Münze, und erloschen plötzlich wieder, ohne daß es eine Deutung für dieses Verhalten finden konnte. Und immer wieder war dieses Feuerwerk bläulich oder silberweiß gefärbt. Plötzlich zogen dann wieder Fische an seinem Beobachtungsfenster vorbei, die alle senkrecht im Wasser auf ihren Schwänzen standen. Tiere, die uns bis heute vollkommen unbekannt geblieben sind. Märchenhaft und unwirklich trieben hindradartige Geistererscheinungen durch das Wasser, um plötzlich in wilder Flucht vorwärts zu schießen. So hat Beebe als erster Wunder der Tiefsee geschildert, jene seltsamen Wesen, die sich ihrer Umgebung angepaßt haben, Fackelträger, Tiefseefische mit vielen Lichtern, die wie geschliffene Diamanten facettiert sind. Diese Schilderungen sind spannender als ein Abenteuerroman; sie sind das packende Erlebnis neuer Lebensformen, neuer Geheimnisse, neuer Rätsel, sind ein kleiner Schritt weiter in unerforschtes Gebiet.

### Eingeländt

**Gewidmung auf den Artikel 'Neuzeitlicher Straßenbau. Schafft Teerstraßen!'**

im 'Enztaler' vom Montag den 23. März, Nr. 68.

Wenn der betreffende Artikelsschreiber glaubt, die Durchführung der Pflasterstraßen wäre nur für den Fußverkehr geeignet gewesen, und für den Autoverkehr nicht, so möchte ich doch sagen, daß dieser Herr gar nicht recht im Bilde ist, und möchte ihn empfehlen, sich hierüber einmal an die Ministerialabteilung für Straßenbau in Stuttgart zu wenden und Erkundigungen über Pflasterstraßen dort einzuholen, denn einen besseren und haltbareren Straßenbau, gerade für den Autoverkehr, als Pflasterstraßen (Kleinpflaster) gibt es nicht. Nur hinsichtlich der Preisbildung ist sie beim Neubau teurer als unsere Teerstraßen. Aber gerade durch die Dauerhaftigkeit gibt es viel weniger Unterhaltungskosten, und macht sich in wenigen Jahren schon bezahlt. Ueber die Oberfläche-Behand-

lung möchte ich noch sagen, daß man doch nicht allein Teer, sondern doch auch Splitt dazu braucht und diesen wird man auch nicht geizig erhalten, man darf erst nur mal die Frucht erproben. Ein Beispiel als Beweis dafür, in Calmbach wurde vor etwa fünf Jahren eine Straße mit Kleinpflaster belegt, ohne daß bis jetzt eine Reparatur erforderlich gewesen wäre, vor fünf Jahren hat die Straßenbauverwaltung die Straße von Calmbach nach Höfen mit Asphaltbelag versehen lassen und man hätte sie diese Woche vor der Ausbesserung versehen mögen, dabei wird diese Straße nicht so streng und schwer befahren, wie die vorerwähnte Straße in Calmbach. Und mit den Teerstraßen ist es noch schlechter, wie oft muß da das Jahr über ausgebessert werden, weil es eben nicht hält und die ganzen Teerstraßen nur ein Notbehelf sind bei unserer schlechten Geldwirtschaft. Daß der Artikelsschreiber hier recht hat, daß man in Deutschland nur deutsches Erzeugnis verwenden soll, und nicht Millionen nach dem Ausland schicken soll, aber in Deutschland will man nur immer Auslandsware, denn die Auslandsware hilft unserer deutschen darniederliegenden Industrie nicht, und steuert auch nicht unserer Arbeitslosigkeit, sondern hilft sie noch vermehren, das erkennt man in unserem und den damit zusammenhängenden Verufen. Deshalb schafft nur deutsche Erzeugnisse, und auf zur Kleinpflasterstraße!

ist sei ge ge ger i i i ton la ler nan ne ne ne ne ni phi plan ras re re rich sei fi fo so far ta te tel un win find 18 Wörter zu bilden, deren erste und vierte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Zitat aus Goethes 'Faust II' ergeben. (G = ein Buchstabe.)

1. Berühmter englischer Naturforscher, 2. griechische Göttin, 3. Signal-Instrument, 4. Fußboden, 5. ägyptische Göttin, 6. Naturerleuchtung, 7. Priesterin der Artemis, 8. Ruch in Frankreich, 9. Genußmittel, 10. Stadt in Sachsen, 11. Südsprache, 12. Geschäftsraum, 13. Frauenname, 14. Berg in Südamerika, 15. Rüdengeschäft, 16. Oper von Vorging, 17. Stadt in Ostfrankreich, 18. atlantischer Gesehober.

**Lösungen aus der Rätsel-Ecke der Samstag-Ausgabe.**

**Städte-Durcheinander:** 1. Rosenheim, 2. Interlaken, 3. Ostende, 4. Donauwörth, 5. Edinburgh, 6. Jerusalem, 7. Antwerpen, 8. Neuenahr, 9. Eisen, 10. Jümmstadt, 11. Ragusa, 12. Oranienburg = Rio de Janeiro.

**Kryptogramm:** Die unterste Dreiecksreihe zeigt, in welcher Reihenfolge die Schraffierungen unter den Buchstabengruppen zu verwenden sind. Man beginnt also mit den weißen Dreiecken. Der Text lautet:

Wer sich nach jeder Decke will strecken,  
Der muß sich bald oben, bald unten recken  
Und hat sich, eh' er es nur denkt,  
Bald hier erkaltet, bald da verrenkt.

**Silben-Rätsel:** Ein jeder Buchstabe schreibt den Silbentönen.  
1. Efel, 2. Fische, 3. Nikolau, 4. Jute, 5. Emden, 6. Drebbank, 7. Erna, 8. Regen, 9. Wolga, 10. Eduard, 11. Cherrub, 12. Hochzeit, 13. Sekretariat, 14. Erle, 15. Feinen, 16. Sabalin, 17. Gabors, 18. Hieronymus, 19. Renegat.

**Gegenüber:** Boll - Deffnung - Liebe - Krankheit - Ernst - Rauber - Berg - Angehörig - neu - Dummheit - Völkerverbund.

### Rätsel-Ecke

**Rätsel.**

„M“ „A“, dessen Kunst ich noch heute besaume,  
Dat uns hinterlassen der Werte gar viele,  
Ergählt uns in mancher „T“ „n“, je nach Kunde,  
Von mehr oder weniger neckischem Ziele.

**Silben-Rätsel.**

Aus den Silben a daf del do chim cy dar di dra e en

### Gemeinde Birkenfeld.

#### Feldschutz.

- Das Hausgeflügel ist nach der hier angestellten ortspolizeilichen Vorschrift das ganze Jahr über vom Schadenlaufen abzuhalten.
- Für die Zeit der Frühjahrssaat wird auf Grund Art. 34 Abs. 1 Ziff. 1 Polizeist. - Ges. die Sperrung der Laubenschläge angeordnet.
- Das Freilaufenlassen der Hunde im Wald oder in freiem Feld während der Schonzeit für Vögel ist verboten.
- Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß auf die von der Feldvereinigung angelegten Feldwege nicht hinausgezackert werden darf.

Zum Überhandlungen gegen vorstehende Vorschriften werden bestraft.

Birkenfeld, den 7. April 1931.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

### Gemeinde Birkenfeld.

#### Gebäudeeinschuldungssteuer.

Auf die an der Rathhaustafel angeschlagene Bekanntmachung über die Einspruchsfrist gegen die Veranlagung zur Gebäudeeinschuldungssteuer für das Rechnungsjahr 1930 wird hingewiesen.

Ratschreiber Wucherer.

### Schömburg.

#### Vorlag-Steine

(zirka 50 cm) zu kaufen gesucht.  
Preisangebote frei Baustelle werden bis 13. April 1931 erbeten.

Bürgermeisteramt.



### Krieger-Verein Neuenbürg.

#### Einladung!

Am Sonntag den 12. April in der Turn- und Festhalle

#### Großer Lichtbilder-Vortrag

über die Schlachtfelder und Friedhöfe von Flandern bis Verdun.

Vortragender: Herr Prokurist Meyer von der Handelskammer Stuttgart.

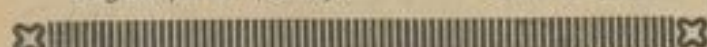
Der Vortrag wird die Besucher hinausführen auf die wichtigsten Kampfgebiete im Westen, in denen unsere württembergischen Divisionen in so heldenhafte Weise jahrelang gekämpft, er wird uns auch die Ruheplätze unserer Gefallenen und der unserer Gegner zeigen.

Wir laden hiezu unsere Kameraden mit Angehörigen, die einstigen Kämpfer, die Angehörigen und Hinterbliebenen von Gefallenen, sowie die gesamte Einwohnerschaft von hier und Umgebung höflichst ein.

Der Ausschuß.

Beginn punkt 7/8 Uhr.

Eintritt frei!



Forkamt Wildbad.

#### Schotter-Beifuhr.

Die in dem Inserat in Nr. 77 des 'Enztaler' erbetenen schriftlichen Angebote wollen nicht erst bis 18. April sondern schon bis Samstag den 11. April eingereicht werden.

Guterhaltene

Opel-Limousine 4 PS.,

erst ein Jahr befahren, zu verkaufen. Zugl. ein D.R.W.-Kraftrad, sehr wenig benutzt, fast neu.

Wals, Pforzheim, Schloßberg 8.

Birkenfeld, den 7. April 1931.

### Danksagung.

Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen

## Frau Frieda Greul

während ihrem langen Leiden und bei ihrem Heimgang Liebe erwiesen haben, innigen Dank. Insbesondere dem Herrn Prediger der Ev. Gemeinschaft für die eindrucksvollen Worte, den Schwestern für die gute Pflege, allen denen, die sie während ihrer Krankheit besuchten und erfreuten, dem Sängerkor der Ev. Gemeinschaft für den erhebenden Gesang vielen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg, den 7. April 1931.

### Danksagung.

Allen denen, die uns in unserem tiefen Leide ihre Anteilnahme bekundeten und die Entschlafene zu ihrer letzten Ruhe begleiteten, danken wir herzlich.

Besonders danken wir dem Liederkranz für seinen wohlthuenden Gesang und den Altersgenossen für ihren letzten Gruß.

Familie Koch-Essig.

Herrenalb, den 6. April 1931.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

## Luis Schumacher,

Witwe,

sagen wir allen aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

### Rußkohlen

für Herd- u. Ofenbrand, sowie

### Anthracit-Ciform-Beilets

zu Sommerpreisen sind heute eingetroffen. Bestellungen ab Bahn, frei Haus oder Keller nimmt entgegen

Georg Bacher, Telefon 99.

Wilst du immer weiter schweiften?  
Sieh, das Gute liegt so nah!

Am 20. u. 21. April  
beginnt die neue  
**Klassen-Lotterie.**  
Glänzende Gewinnsaussichten.  
1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64 1/128 1/256 1/512 1/1024 1/2048 1/4096 1/8192 1/16384 1/32768 1/65536 1/131072 1/262144 1/524288 1/1048576 1/2097152 1/4194304 1/8388608 1/16777216 1/33554432 1/67108864 1/134217728 1/268435456 1/536870912 1/1073741824 1/2147483648 1/4294967296 1/8589934592 1/17179869184 1/34359738368 1/68719476736 1/137438953472 1/274877906944 1/549755813888 1/1099511627776 1/2199023255552 1/4398046511104 1/8796093022208 1/17592186044416 1/35184372088832 1/70368744177664 1/140737488355328 1/281474976710656 1/562949953421312 1/1125899906842624 1/2251799813685248 1/4503599627370496 1/9007199254740992 1/18014398509481984 1/36028797018963968 1/72057594037927936 1/144115188075855872 1/288230376151711744 1/576460752303423488 1/1152921504606846976 1/2305843009213693952 1/4611686018427387904 1/9223372036854775808 1/18446744073709551616 1/36893488147419103232 1/73786976294838206464 1/147573952589676412928 1/295147905179352825856 1/590295810358705651712 1/1180591620717411303424 1/2361183241434822606848 1/4722366482869645213696 1/9444732965739290427392 1/18889465931478580854784 1/37778931862957161709568 1/75557863725914323419136 1/151115727451828646838272 1/302231454903657293675544 1/604462909807314587351088 1/1208925819614629174702176 1/2417851639229258349404352 1/4835703278458516698808704 1/9671406556917033397617408 1/19342813113834066795234816 1/38685626227668133590469632 1/77371252455336267180939264 1/154742504910672534361875296 1/309485009821345068723750592 1/618970019642690137447501184 1/1237940039285380274895002368 1/2475880078570760549790004736 1/4951760157141521099580009472 1/9903520314283042199160018944 1/19807040628566084398320037888 1/39614081257132168796640075776 1/79228162514264337593280151552 1/158456325028528675186560303104 1/316912650057057350373120606208 1/633825300114114700746241212416 1/1267650600228229401492482424832 1/2535301200456458802984964849664 1/5070602400912917605969929699328 1/10141204801825835211939859398656 1/20282409603651670423879718797312 1/40564819207303340847759437594624 1/81129638414606681695518875189248 1/162259276829213363391077503778496 1/324518553658426726782155007556992 1/6490371073168534535643100151139904 1/12980742146337071071286200302279808 1/25961484292674142142572400604559168 1/51922968585348284285144801209118336 1/10384593717069656857028960241823672 1/20769187434139313714057920483647344 1/41538374868278627428115840967294688 1/83076749736557254856231681934589376 1/16615349947311450971246336386918752 1/33230699894622901942492672773837504 1/6646139978924580388498534547675008 1/13292279957849160776997069095350112 1/26584559915698321553994138190700224 1/53169119831396643107988276381400448 1/106338239662793286215976552762800896 1/212676479325586572431953105525601792 1/425352958651173144863906211051203584 1/850705917302346289727812422102407168 1/1701411834604692579455624844204814336 1/3402823669209385158911249688409628672 1/6805647338418770317822499376819257344 1/136112946768375406356449987536385168896 1/272225893536750812712899975072770337792 1/544451787073501625425799950145540675584 1/1088903574147003250851599900291081151168 1/2177807148294006501703199800582162302336 1/4355614296588013003406399601164324604672 1/8711228593176026006812799202328649209344 1/17422457186352052013625598404657298418688 1/34844914372704104027251196809314596837376 1/69689828745408208054502393618629193674752 1/13937965749081641610900478723725838751504 1/27875931498163283221800957447451677303008 1/55751862996326566443601914894903354606016 1/111503725992653132887203837789807107120128 1/223007451985306265774407675579614214240256 1/44601490397061253154881535115922842480512 1/892029807941225063097626702318456849601024 1/178405961588245012619525340463691369802048 1/356811923176490025239050680927382739604096 1/713623846352980050478101361854765479208192 1/142724769270596010095620272370953095836384 1/285449538541192020191240544741906191672768 1/570899077082384040382481089483812333445536 1/114179815416476808076496217896762466688112 1/228359630832953616152992435793524933376224 1/456719261665907232305984871587049666744448 1/913438523331814464611969743174099333488896 1/1826877046663628929223939486348198666977792 1/3653754093327257858447878972696397333955584 1/7307508186654515716895757945392794667911168 1/14615016373309031433791515890785589335822336 1/292300327466180628675830317815711786644672 1/58460065493236125735166063563142343529344 1/11692013098647225147033212712628468705888 1/23384026197294450294066425425256937411776 1/46768052394588900588132850850513874823552 1/93536104789177801176265701701027748447104 1/18707220957835560235253140340205496888208 1/374144419156711204705062806804009977776 1/748288838313422409410125613608019955552 1/1496577676626844818820251227201619111104 1/2993155353253689637640502454403238222208 1/5986310706507379275281004908806476444416 1/11972621413014758550562009817612928888832 1/23945242826029517101124019635225857777664 1/47890485652059034202248039270451715555328 1/95780971304118068404496078540903431110656 1/19156194260823613680899157081180686222112 1/38312388521647227361799314162361372444224 1/7662477704329445472359862832472274888848 1/1532495540865889094471972566494454977776 1/3064991081731778188943945132988909555552 1/612998216346355637788789026597781111104 1/1225996432692711275577578051195562222208 1/2451992865385422551155157602391124444416 1/490398573077084510231031524482248888832 1/980797146154169020462063048964497777664 1/19615942922883380409241260799289555552 1/392318858457667608184825215985791111104 1/784637716915335216369650431971582222208 1/156927543383067043273930086394316444416 1/313855086766134086547860172788632888832 1/6277101735322681730957203455772657777664 1/12554203470645363461914406911545315555328 1/251084069412907269238288138230906311110656 1/5021681388258145384765762764618122222112 1/1004336277651629076953152552923624444416 1/2008672555303258153906305105846248888832 1/4017345110606516307812610216812977777664 1/80346902212130326156252204336259555552 1/16069380442426065311250448667251111104 1/3213876088485213062250089333442222208 1/6427752176970426124500178666844444416 1/1285550435394085224900035733688888832 1/25711008707881704498000714673777777664 1/51422017415763408996001429347555555328 1/102844034831526817992002856969111110656 1/20568806966305363598400571393822222112 1/4113761393261072719680114278764444416 1/8227522786522145439360228557528888832 1/16455045573044290878720457150577777664 1/32910091146088581757440914301155555328 1/658201822921771635148818226023111110656 1/131640364584354327029763452004622222112 1/26328072916870865405952690400924444416 1/52656145833741730811905380801848888832 1/105312291667435461623807761603697777664 1/2106245833348709232476155232073955555328 1/4212491666697418464952310464147911110656 1/8424983333394836929904620928295822222112 1/1684996666778967385980924185584444416 1/3369993333557934771961848371168888832 1/6739986667115869543923696742337777664 1/13479973334231739079247394484675555328 1/269599466684634781584947899693511110656 1/53919893336926956316989579938702222112 1/10783978667845391263397915987740444416 1/2156795733569078252679583197548888832 1/4313591467138156505359166395097777664 1/86271829342763130107183327901955555328 1/172543658685526260214366658003911110656 1/345087317371052520428733316007822222112 1/69017463474210504085746663201564444416 1/138034926948421008171493324003128888832 1/276069853896842016342986648006257777664 1/552139707793684032685973296012515555328 1/1104279415587368065371946520025031110656 1/2208558831174736130743893040050062222112 1/4417